

HTWK

Die Italiener kommen

Der Norden Italiens – Wirtschaftsstandort mit Tradition

Seit 2011 ist Italiens Volkswirtschaft nicht mehr gewachsen, das Land hat mit Stillstand zu kämpfen. Die Stimmung in der Industrie ist aber mittlerweile so hoch wie seit vier Jahren nicht mehr. Nicht nur die laufende Weltausstellung in Mailand macht Hoffnung, mit ihr soll auch der erhoffte Aufschwung kommen. Vor allem Norditalien überzeugt jedoch schon heute.

Italien ist traditionell eines der wichtigsten Industrieländer Europas. Dabei sprechen funktionierende Industriecluster und eine breitgefächerte Industriestruktur für sich. Im Jahr 2014

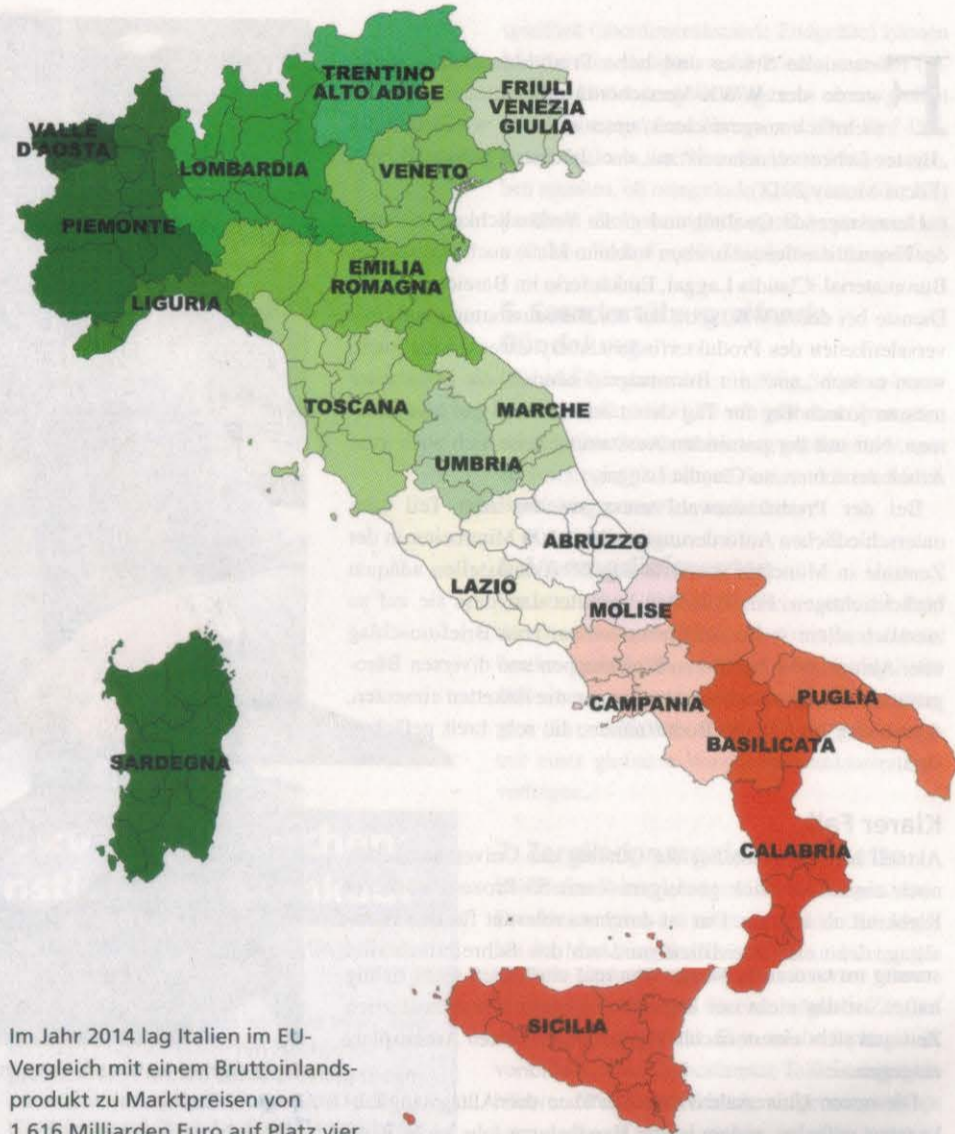
sichtlich der Importe Platz fünf (48 Milliarden Euro). Die deutschen Einfuhrgüter setzen sich dabei zu etwa 15 Prozent aus Maschinen, 14 Prozent aus chemischen Erzeugnissen, elf Prozent aus Kraftfahrzeugen und -Teilen, neun Prozent aus Nahrungsmitteln und sechs Prozent aus Eisen und Stahl zusammen. Der traditionelle Beschaffungsmarkt überzeugt nicht zuletzt durch die räumliche Nähe und günstige Lage als Bindeglied zwischen Mittelmeerraum und Osteuropa. Deutsche Unternehmen profitieren auch von der bekannten italienischen Flexibilität und einem oftmals guten Preis-Leistungsverhältnis.

Regionale Ungleichgewichte

Charakteristisch für Italien und zugleich große Schwäche ist das starke Nord-Süd-Gefälle. Während das Pro-Kopf-Einkommen im Norden des Landes 2013 bei 32.646,30 Euro lag, wurden im Süden lediglich 17.217,80 Euro erwirtschaftet. Damit steht Norditalien, zu dem die Regionen Aostatal, Piemont, Ligurien, Lombardei, Emilia-Romagna, Venetien, Trentino-Südtirol und Friaul-Julisch Venetien gezählt werden, als wirtschaftlich stärkerer Teil des Landes für etwa 55 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und 60 Prozent des italienischen Außenhandels. In den einzelnen Regionen liegt das BIP pro Kopf zu Marktpreisen zwischen 28.482,20 Euro (Piemont) und nahezu 40.000 Euro (Südtirol).

Die Diskrepanzen zwischen der Entwicklung im Norden und im Süden des Landes spiegeln sich auch in der Arbeitslosenquote wider. So ist die Quote im Norden mit einem Wert von 8,6 Prozent weit unter dem italienischen Schnitt von 12,7 Prozent. Mit einem Wert von 20,7 Prozent stellt die Arbeitslosigkeit vor allem in Süditalien ein großes Problem dar. Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist insbesondere im Süden mit 55,9 Prozent dramatisch. Jedoch verfügt Italien über gut ausgebildete Fachkräfte und auch die Aktivitäten in Forschung & Entwicklung der Unternehmen besonders in Norditalien können hervorgehoben werden. Von den etwa 99.000 im Norden ansässigen Unternehmen mit mindestens 10 Mitarbeitern sind mehr als die Hälfte innovativ tätig.

Kernbranchen in Norditalien sind der Maschinenbau, die Kfz-Industrie, die Textilindustrie, die Bauindustrie, die Luft- und Raumfahrttechnik und die Nano- sowie Biotechnologie. Außer-



Im Jahr 2014 lag Italien im EU-Vergleich mit einem Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen von 1.616 Milliarden Euro auf Platz vier

Automatisierung und Metallverarbeitung (Toskana, Emilia-Romagna, Piemont, Lombardei, Venetien), Kunststoff und Gummiverarbeitung (Lombardei, Venetien), Haushaltswaren (Friaul-Julisch, Venetien, Emilia-Romagna, Toskana, Lombardei, Trentino-Südtirol) und der Papierindustrie (Toskana, Piemont).

Wirtschaftsstarke Provinzen

Während Mailand, Turin oder Genua als Wirtschaftszentren bekannt sind, werden Regionen wie Emilia Romagna häufig nach wie vor insbesondere mit hochwertigen landwirtschaftlichen Produkten wie dem Parmaschinken, Aceto Balsamico und Parmigiano Reggiano assoziiert, dabei ist ein Großteil der verarbeitenden Industrie hier angesiedelt. Die Emilia Romagna wird auch als Land der Motoren bezeichnet. Im Herzen der Region befindet sich die Provinz Modena, die weltweit für Marken wie Ferrari und Maserati bekannt ist. Sie ist eine der wirtschaftlich stärksten Gebiete Europas und hat ein Exportvolumen von neun Milliarden Euro in 183 Ländern.

Nur 30 Kilometer von Modena entfernt liegt Reggio Emilia, das lange Zeit durch die Agrarindustrie mit typischen Produkten wie dem Lambrusco geprägt war. Heute liegen die Stärken auch in der Agrartechnik, der Mechatronik und der Keramikfliesenproduktion. In der Provinz Reggio Emilia beträgt das Exportvolumen 8,6 Milliarden Euro.

Etwa 100 Kilometer weiter nördlich – im westlichen Teil der Region Venetien und südöstlich vom Gardasee – liegt Verona. Sicherlich

vor allem kulturell bekannt durch die Opernfestspiele im historischen Amphitheater und dem Drama „Romeo und Julia“ gehört Verona auch zu den wirtschaftsstärksten Provinzen Italiens und erzielt ein Exportvolumen von 11,9 Milliarden Euro. Die Industrie besteht auch hier hauptsächlich aus kleinen und mittleren Betrieben. Neben der Nahrungsmittel- und Modbranche spielt auch die ver- und bearbeitende Zulieferindustrie eine große Rolle. Mehrheitlich kommen diese aus den Bereichen Maschinenbau, Automotive und Kunststoffverarbeitung. Ein Blick jenseits der Industriemetropolen kann sich also lohnen!

Für deutsche Unternehmen wird das Marktpotenzial vor allem in den Branchen Maschinenbau, Kfz, Chemie, Nahrungsmittel und Logistik als äußerst positiv eingestuft. Der Aufbau von Geschäftsbeziehungen stellt dabei grundsätzlich kein Problem dar, sofern ein paar Besonderheiten beachtet werden. Beispielsweise schätzen Italiener eine persönliche Beziehung zu ihren Geschäftspartnern. Es empfiehlt sich daher für deutsche Einkäufer, nicht nur die harten Zahlen sondern auch die Personen dahinter zu verstehen. Außerdem ist die italienische Unternehmensstruktur eher hierarchisch aufgebaut, so dass der Kontaktaufbau zu den direkten Entscheidungsträgern wichtig ist. Der Lohn ist eine verlässliche, flexible und langjährige Lieferbeziehung. *Jasmin Möller*



www.c fsm.de
www.itkam.or

Anzeige

LEDERER
Qualität verbindet

Bis 50% zu Prozesskosten im Einkauf sparen!

Hochwertige Verbindungselemente und effizientes C-Teile-Management.

- Norm- und Standardteile
- Zeichnungsteile/Sonderwerkstoffe
- logistische Systeme/Kanban

www.lederer-online.com

liegt Italien im EU-Vergleich mit einem Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen von 1.616 Milliarden Euro auf Platz vier. Angeführt wird die Liste von Deutschland mit einem Volumen von 2.904 Milliarden Euro gefolgt vom Vereinigten Königreich und Frankreich.

Beim Pro-Kopf-Einkommen zu Marktpreisen kann Italien 2014 einen Wert von 26.000 Euro ausweisen. Dennoch sieht sich Italien einer permanenten Wachstumsschwäche gegenüber und verlor international an Wettbewerbsfähigkeit. Verantwortlich dafür sind Strukturmängel wie wachsende regionale Ungleichgewichte, eine starke öffentliche Verschuldung und eine verbesserungswürdige Infrastruktur.

(Daten aus 2014)	Italien	Deutschland
Bevölkerung in 1.000	60.795,3	82.407
Bruttoinlandsprodukt (BIP; Mio. €)	1.616.253,6	2.903.790
BIP pro Kopf (€)	26.600	35.200
Exporte (Mio. €)	474.648,3	1.326.162
Importe (Mio. €)	445.023,8	1.101.126

Italien und Deutschland unterhalten enge Handelsbeziehungen

Mit einem Anteil von etwa 15 Prozent an den italienischen Importen und einem Anteil von etwa 12,8 Prozent an den Exporten ist Deutschland Italiens wichtigster Handelspartner. Umgekehrt belegt Italien 2014 in der Rangfolge der Handelspartner Deutschlands hinsichtlich der Exporte Platz sieben (54 Milliarden Euro) und hin-

dem gewinnen erneuerbare Energien immer mehr an Bedeutung. Die Zulieferindustrie Italiens hat ihren Schwerpunkt im Norden und besteht überwiegend aus kleinen und mittelständischen Unternehmen, die einen Jahresumsatz von über 50 Milliarden Euro erwirtschaften. Die Tätigkeitsschwerpunkte liegen im Bereich der